

Anlassbericht vom 10.06.2013

Das zahlreich erschienen Publikum zeigte, dass der VBW mit der Einladung von Dr. Dominique Biedermann, Gründer und Direktor der Ethos Stiftung, richtig lag. Und das Publikum bereute nicht sein Erscheinen. Seine Ausführungen zum Thema „Ethos und Corporate Social Responsibility“ bewegten sich nicht auf einer abstrakten Ebene, sondern waren voll gespickt mit persönlichen Erfahrungen und Einschätzungen, was offensichtlich den Erwartungen des Publikums entsprach.

Seit Jahren setzt sich Dominique Biedermann hartnäckig gegen exzessive Saläre und Doppelmandate an der Spitze multinationaler Unternehmen ein. Seiner Meinung nach hat sich der Einsatz gelohnt. Der Ethos-Direktor zeigte sich erfreut über den wachsenden Widerstand der Aktionäre an Generalversammlungen gegen schlechte Praktiken von CSR. Auf Antrag der Ethos-Stiftung und anderer Stimmrechtsberater, dass die Lohnpolitik für die CEO nicht angemessen ist, wie etwa bei Julius Bär. Und bei anderen Firmen sei einiges im Rahmen des Dialogs erreicht worden. So hat Credit Suisse etwa den variablen Lohn im Verhältnis zum Fixlohn beschränkt. Zudem wurde zum ersten Mal in der Schweiz (bei Transocean) ein Verwaltungsratspräsident nicht wiedergewählt. Trotzdem gebe es noch viel zu tun. Besonders dort, wo Grossaktionäre das Sagen haben, wie etwa bei Swatch, Roche oder Lindt & Sprüngli, sei es schwierig, sich Gehör zu verschaffen. Die dennoch klaren Fortschritte beim Kampf um mehr CSR seien darauf zurückzuführen, dass viele Institutionelle wie Pensionskassen heute keine Angst mehr hätten, mit einem Nein alles zu blockieren und den Dialog mit den Unternehmen zu blockieren und den Dialog mit dem Unternehmen zu torpedieren.